

■ Wahlexpress

SPD-Stadtverband Borken (Hessen)

Sonderheft zur Kommunalwahl
aus Tradition



- *engagiert*
- *verlässlich*
- *kompetent*

V.l.n.r.: Lukas Jungermann • Sascha Rzaczek • Sonja Lehmann • Lena Schönewald

mehr BORKEN wagen
weiterdenken, Zukunft wählen

Kommunalwahl
am 14. März 2021



Inhalt

Kommunalwahl 2021

**Borken (Hessen)
wählt am
14. März 2021**



- Kommunalwahl 2021
- Grußwort unseres Spitzenkandidaten Sascha Rzaczek
- Unsere Kandidaten/innen zur Stadtverordnetenversammlung 2021
- Unsere Themen und Ziele für Borken
- Kernstadt und Stadtteile
- Medizinische Grundversorgung
- Seniorinnen und Senioren
- Unsere Kandidaten/innen für den Kreistag
- Frauenpower

- Die nächste Generation
- Vereine und Ehrenamt
- Rückblick

BORKEN

- weiterdenken
- anpacken
- ZUKUNFT wählen

jetzt!

Es geht um unsere ZUKUNFT!

BORKEN weiterdenken! ZUKUNFT wählen. JETZT!

**Borken
für alle Generationen
gestalten (verlässlich)**

**Borken
als
Mittelzentrum stärken**

**Daseinsfürsorge
sichern!
Wirtschaft, Kultur
Soziales**

Grußwort unseres Spitzenkandidaten

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

traditionell wollen wir mit dieser Broschüre unsere Kandidatinnen und Kandidaten vorstellen. Sie alle wollen sich politisch für unsere Großgemeinde engagieren.

Unsere ZUKUNFT - BORKEN weiterdenken!

Mit der Kommunalwahl am 14. März 2021 bestimmen SIE, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wer in den kommenden fünf Jahren die Geschicke für Borken in der Stadtverordnetenversammlung, den Ortsbeiräten sowie im Kreistag des Schwalm-Eder-Kreises leiten wird.

Bekannte, aber auch neue Gesichter können Sie beim Durchblättern unseres Wahlexpresses entdecken. Dazu viele interessante Argumente, um Borken mit einem politischen Wechsel stabil in die sicherlich spannende Zukunft zu führen.

Gemeinsam mit allen Beteiligten und wirklicher Transparenz, wollen wir die Herausforderungen für Borken anpacken. Es gilt, die Fragen für eine ausreichende ärztliche Versorgung, der Innenstadtbelebung, den Tourismusstandort Borken oder aber auch die Mobilität (mit unseren Netzwerkpartnern) zu beantworten und besser zu gestalten. Aufgaben, die wir nur gemeinsam mit einer starken SPD-Mehrheit bewältigen können.



BORKEN weiterdenken, ZUKUNFT wählen

Ihr Sascha Rzaczek

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung



1. Rzaczek, Sascha
2. Lehmann, Sonja
3. Jungermann, Lukas
4. Schönwald, Lena
5. Raude, Holger
6. Wilhelm, Alexander
7. Lohr, Detlef
8. Rzaczek, Lena
9. Walter, Lars
10. Schletzke, Carsten
11. Dörr, Lars

12. Nagel, Nadin
13. Hilgenberg, Achim
14. Mussnug, Klaus
15. Bachmann, Bernd
16. Kalb, Heinrich
17. Stüssel, Dario
18. Stirn, Bernhard
19. Krone, Sascha
20. Talic, Muhamed
21. Koch, Sonja
22. Klippert, Henning

23. Siemon, Falk
24. Röse, Ulrich
25. Scherer, Sabine
26. Talic, Ute
27. Hempel, Uwe
28. Reinbold, Gudrun
29. Reuber, Horst
30. Jusmann, Viktor
31. Yalniz, Bedirhan

Borken weiterdenken. Zukunft wählen. Jetzt!

Konzept und Strategie für eine Innenstadtbelebung

Wir haben alle Generationen und deren Anliegen im Blick. Daher wollen wir mit den beteiligten Personen ein Konzept für alle Generationen und Familienformen entwickeln. Das Wohnen „in den eigenen vier Wänden“, „die Barrierefreiheit“ für Senioren, aber auch die Interessen von jungen Leuten gilt es in Einklang zu bringen. Hier wollen wir einen Weg **mit den Eigentümern gemeinsam** finden, um das sicherlich vorhandene Potenzial für eine Innenstadtbelebung zu entwickeln. Es gilt, aktiv den Leerstand und seine Möglichkeiten zu gestalten. Wir wollen der Bahnhofstraße, dem Marktplatz und Europaplatz neue Wirkungskraft in einem ganzheitlichen Konzept zur Innenstadtbelebung verleihen.

Kinderbetreuung

Unsere Arbeitswelt erfordert es mehr denn je, den jungen Familien eine verlässliche und **flexible Kinderbetreuung** zur Verfügung zu stellen. Beruf und Familie können mit einer attraktiven Kinderbetreuung in Einklang gebracht werden. Daher wollen wir eine Strategie entwickeln, die eine familienfreundliche Politik gerade in Hinsicht auf die Kinderbetreuung langfristig sicherstellt. Der bisher noch nicht begonnene Neubau in Kleinenglis ist kurz gedacht, die nötigen neuen Strukturen und Betreuungsplätze in Borken sind das eigentliche Ziel in den nächsten Jahren.

Ärztliche Versorgung, Fachärzteansiedlung

Wir wollen aktiv die **ärztliche Versorgung** in Borken stärken. Stillstand war gestern! Es gilt keine Zeit zu verschwenden. Möglichkeiten wie ein Ärztehaus, Ärztezentrum, aber auch die

Belange der ansässigen Ärzte wollen wir für eine erfolgreiche Strategie zusammenführen. Alle Beteiligten an einen Tisch, Konzepte erarbeiten, Aktivitäten entwickeln. 10.000 EUR für Marketing, die FWG und Bürgermeister im Haushalt vorgesehen hatten, sind bestenfalls ein Alibi und eine „Farce“.

Gombether See, Borkener Seenland

Unser Seenland ist **das** Aushängeschild für Borken mit überregionaler Bedeutung! Der **Gombether See** soll in das über viele Landkreise hinweg bekannte „**Borkener Seenland**“ mit seiner **großen Anziehungskraft** vollständig integriert werden und neue Freizeitmöglichkeiten bieten. Er wird in der Nachbarschaft der Kernstadt eine wichtige Rolle für Tourismus, Freizeit und Stadtentwicklung spielen.

Es gilt, die Chancen, die diese Konstellation für unsere Großgemeinde bietet, mit aller Entschlossenheit zu nutzen, statt - wie beim Singliser See - auf das Wohlwollen des Eigentümers oder privater Akteure zu vertrauen.

Es gilt, endlich die seit Jahren angemahnte Gesamtstrategie zu entwickeln und umzusetzen. Statt sich weg zu ducken und auf Zeit zu spielen.

Jugendarbeit stärken

„**Politik und Pizza**“ oder „**Politik mit einem Eisbecher**“ kann es lauten, wenn wir unsere Jugend mit der Politik an einen Tisch bringen wollen. Was von unseren Jusos bereits in der Vergangenheit angestoßen wurde, soll neu angeboten werden.

Umweltfreundlich

Grün- und Freiflächen angemessen gestalten und pflegen. Aber auch Alternativen zu den immer häufiger zu sehenden Steinvorgärten finden.

Mitreden sollen alle Generationen!

Nicht nur unsere **Jugendlichen**, auch unsere **Senioren/innen** sollen die Möglichkeit bekommen, in „lockeren Runden“ an verschiedenen Orten Themen zu erörtern und Entscheidungen transparent zu machen.

Freizeitangebot Hallenbad

Wir wollen **mit Investoren** gemeinsam versuchen, unser Hallenbad mit zusätzlichen Angeboten von anderen Bädern attraktiv hervorzuheben! **Wir warten nicht**, bis Investoren bei uns anklopfen. Nein! Wir wollen mögliche Investoren aktiv von unseren Ideen überzeugen mit uns gemeinsam das Hallenbad attraktiver zu gestalten. „Es reicht nicht aus, einfach nur 100.000 EUR dafür in den Haushalt stellen“.

Kulturangebot schaffen.

Leben ist nicht nur Arbeit, essen und schlafen.

Das **Kulturangebot** kann mehr. Neue Angebote schaffen und Altbewehrtes ausbauen, z.B. einen Rundgang durch unsere Museumsstraße schaffen, um die in der Stadt verteilten Skulpturen der ehemaligen Berufsgruppen im Braunkohlebetrieb einzubinden. **Der Bergbaugeschichte** mit dem Hessischen Bergbaumuseum gilt es immer ein besonderes Augenmerk zu schenken. Die Stadtbücherei muss eine optimale, personelle, aber auch finanzielle Ausstattung genießen können. Borken soll für den **Kultursommer Nordhessen** wieder attraktiv werden und Kulturhighlights anbieten können. Wir haben viel zu bieten, wir müssen mit diesen „**Pfunden**“ wuchern und sie richtig in Szene setzen.

Neubaugelände

Gerade für **junge Familien** wollen wir Perspektiven im ländlichen Raum anbieten.

Ein klares Konzept muss her für die Kernstadt und die Stadtteile. Dem **demografischen Wandel** wollen wir ein Stück entgegenwirken.

Arbeit und Wirtschaft

Eine regional nachhaltige, aktive und erfolgreiche Wirtschaft braucht geeignete Flächen in einem attraktiven Umfeld! Industrieansiedlung und damit auch Perspektiven für Arbeitsplätze und Ausbildungen „vor Ort“ wollen wir in den Fokus stellen. Es darf nicht mehr passieren, dass bereits angesiedelte Industrieunternehmen es vorziehen, in Nachbarkommunen neu zu bauen, oder eine schon sicher geglaubte Ansiedlung, wie die Klärschlammaufbereitung, sich dann doch anders entscheidet.

Ortsbeirat für die Kernstadt

Das Anliegen ist nicht neu. Die versprochene Umsetzung blieb aus. Alle 14 Stadtteile haben einen Ortsbeirat mit entsprechendem finanziellem Budget für kleinere Aufgaben.

Ohne Ortsbeirat fehlen für die Bürger wichtige Ansprechpartner als Interessenvertreter mit Sachkenntnis ihrer Nachbarschaft. Finanzielle Mittel, über die die Stadtteile verfügen, werden der Kernstadt vorenthalten.

Das Konzept der Vergangenheit, „Interessenvertretung der Kernstadt durch den Bauausschuss“ wurde faktisch abgeschafft. Kein Vertreter der FWG im Bauausschuss kommt aus der Kernstadt. Ortskenntnis und Herzblut für die Kernstadt scheinen völlig zu fehlen.

Konkretes Beispiel: Installation einer PV-Anlage an der Berliner Straße durch einen auswärtigen Investor ohne frühzeitige Information und Beteiligung der Kernstädter. Für jeden Ortsbeirat und in jedem Stadtteil undenkbar!

Kernstadt und Stadtteile: wir arbeiten Hand in Hand zusammen

gemeinsam für unsere Großgemeinde



Ortskerne oder Innenstadt - Ideen und Konzepte müssen her!

Mit uns fragen sich viele: Was passiert mit den Ortskernen in den Stadtteilen, oder auch in der Bahnhofstraße in der Kernstadt? Wenn Arztpraxen, Apotheken und Einzelhandelsgeschäfte dichtmachen, sinkt die Attraktivität als Standort zum Leben, Wohnen und Einkaufen. Es droht weiterer Leerstand und eine schleichende Verödung der Ortskerne gerade an Kernpunkten einer Stadt oder einem Ortsteil!

Unsere Antwort darauf ist ein spannendes Projekt mit folgenden Ansatzpunkten:

- Vorhandene Bestandsaufnahmen nutzen und ergänzen
- Bürger und Geschäftsleute einbinden
- Arbeitsgruppen mit Fachleuten bilden
- Aber auch Recherchen in anderen Kommunen ausbauen, um deren Erfahrungen und Lösungen zu mit einzubringen

Unsere Netzwerke und Erfahrungen nicht länger ignorieren, sondern nutzbringend einsetzen! Dies kann ein erfolgreicher Weg werden, wenn Praxistauglichkeit und die sicherlich vorhandene Zustimmung unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger eingebracht wird.

Es gilt, aktiv voranzugehen.

In den vergangenen fünf Jahren haben wir vergeblich auf den Zug in Richtung Zukunft gewartet. In „Schwalm-Eder-West“ oder der „Leaderregion“ saß man dabei bestenfalls als Passagier im Abteil. Fahrplan und Steuerung der Lokomotive haben mittlerweile andere übernommen.

Gute Bedingungen für Mediziner und damit der ärztlichen Versorgung schaffen

Wir wollen alles tun, gute Bedingungen für Mediziner zu schaffen, um für eine ausreichende ärztliche Versorgung in Borken und somit der Großgemeinde zu sorgen.

Von ursprünglich mal sieben Hausarztpraxen bestehen nur noch vier. Patienten stehen z.T. Schlange bis auf die Straße. Versäumnisse, die nicht mehr zu übersehen sind!

Ärztliche Versorgung ist Daseinsfürsorge! Es gilt, alle Beteiligten einzubinden und die bestmögliche Idee für Ärzte und Patienten zu entwickeln.

Es werden immer wieder Fördertöpfe von Bund oder Land bereitgestellt. Es gilt sie rechtzeitig anzuzapfen, um Fördergelder zu bekommen. Aber auch Investoren gilt es mit attraktiven Ideen zu überzeugen. Ein Konzept muss her, um attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen. Wir stehen für moderne Ideen und dürfen uns dem Wandel von klassischen Arztpraxen hin zu Arzhäusern oder sogenannten Versorgungszentren nicht verschließen.



Es gilt, aktiv Konzepte zu erarbeiten und Aktivitäten zu entwickeln. Mit allen Beteiligten an einem Tisch, rund oder eckig ist hier vollkommen egal! 10.000 EUR für Marketing im Haushalt sind einfalllos!



Seniorinnen und Senioren

Wir setzen uns ein. Für bedarfsgerechte Infrastruktur und Wohnraum, sowie Barrierefreiheit. Aktiv heißt es die individuell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Infrastruktur zu schaffen, in der Kernstadt und den Stadtteilen.

Altersgerechten Wohnraum anbieten, aber auch die teilweise bereits vorhandene Barrierefreiheit in der Stadt und gerade in den Stadtteilen ausbauen.

Als Erfolg können wir verbuchen, dass es dank unseres Engagement gelungen ist, mit den Eigentümern des Einkaufszentrums „alte Molkerei“

einen Fußweg im Kreuzungsbereich der Ein- und Ausfahrt zu installieren.

Der Schwalm-Eder-Kreis ist auf Kurs und die SPD-Kreistagsfraktion ist Motor dieser Entwicklung.



Ute Talic, Carsten Schletzke, Katrin Klippert, Bernd Heßler, Sonja Lehmann – Unsere Kandidaten/innen für den Kreistag

Ein sozialpolitisches Netzwerk, wovon auch Borken profitiert hat

Ein Erfolgsprojekt ist die Wiedereinführung des Kreisausgleichsstock.

Was das heißt: Der Kreis unterstützt damit die Kommunen bei der Umsetzung von wichtigen kommunalen Projekten. Mit der niedrigsten Kreisumlage von allen Kreisen in Hessen wird auch Borken für die Erfüllung der gemeinsamen Aufgaben landesweit am wenigsten belastet.

Ein Schwerpunkt, sind Investitionen in die Schulen und in die Kultur.

Seit Jahren investiert der Schwalm-Eder-Kreis große Summen in die Sanierung seiner Schulen auch in finanziell schlechten Zeiten. Dies war immer ein Schwerpunkt sozialdemokratischer Schulpolitik im Schwalm-Eder-Kreis. Unsere Schulen in Borken haben wiederholt hiervon profitiert. Ein Schwerpunkt im vergangenen Jahr war die Sanierung der Turnhalle in der Grundschule Kleinenglis. Aber auch in die Gustav-Heinemann-Schule, als wichtige Ganztagschule im Schwalm-Eder-Kreis, wurde in verschiedenen Abschnitten in Sanierungsarbeiten investiert.

Die Planungen der Sanierung des Hallenbades Borken zeigten in der Zusammenarbeit mit Landrat Winfried Becker und im Besonderen mit dem Ersten Kreisbeigeordneten Jürgen Kaufmann, dass der Schwalm-Eder-Kreis seiner vertraglich geregelten Daseinsfürsorge ohne Wenn und Aber nachgekommen ist und sich mit 50 Prozent an den Sanierungskosten oder Ersatzneubaukosten beteiligt. Die Hausaufgaben wurden seitens des Schwalm-Eder-Kreises erledigt. Jetzt liegt es an den Verantwortlichen der Stadt Borken mit Bürgermeister Pritsch, das Projekt auch voranzutreiben und umzusetzen.

Die Zusammenarbeit mit Landrat Winfried Becker und Ersten Kreisbeigeordneten Jürgen Kaufmann unter intensiver Mitwirkung unserer bisherigen Kreistagsmitglieder Bernd Heßler, Sonja Lehmann und Ute Talic hat sich oft für Borken ausgezahlt. Dies wollen wir auch in Zukunft fortführen.

Frauenpower:

Wir reden nicht nur von Frauen in Führungspositionen, wir haben SIE.

Sie wollen Verantwortung in den Gremien wie Kreistag, Ortsbeirat und Stadtverordnetenversammlung übernehmen und mit den MÄNNERN zusammen Politik für Borken gestalten.



Die nächste Generation!

Frische Ideen

mit jungen und neuen Gesichtern

Wir wollen Beteiligungsformen nutzen und ausbauen, um die Ideen der nächsten Generation einzufangen. „Pizza und Politik“ oder „Politik mit einem Eisbecher“! Gehör für die Jugendlichen schaffen. Wir in der SPD haben die Jusos und damit die Chance sich in Jugendverbänden zu engagieren. Jugendcafes, Workshops und Zukunftswerkstätten wollen wir fördern. In regelmäßigen Abständen und projektbezogen. Mit Euch gemeinsam an einem Tisch.

Ein Platz in der Kernstadt neu zu gestalten kann nur ein Punkt sein. Es muss uns gelingen, auch nach 16:00 Uhr den Jugendlichen Treffpunkte zu schaffen. Jugendzentren als Orte für Jugendliche sollen eine Möglichkeit sein. Freie W-LAN Hotspots gehören heute zu einer modernen Stadt dazu! Ohne die Nutzung zeitlich zu begrenzen.



Vereine und Ehrenamt: Mehr für die Helden der Gemeinschaft

Unzählige Menschen machen sich in unserer Gemeinde mit vielen Arbeitsstunden für den Sport, die Kulturangebote und vieles mehr verdient. Sie leisten damit einen aktiven Beitrag zum Erhalt des Vereinslebens und zur lebendigen Bürgergemeinschaft in unserer Großgemeinde. Ihr Engagement gilt es zu würdigen und zu unterstützen, indem die notwendigen Rahmenbedingungen seitens der Stadtverwaltung geschaffen werden. Dazu können kommunale Servicestellen, Fortbildungsangebote, Netzwerke (auch überregionale) sowie Unterstützung in finanziellen Angelegenheiten gehören.

**Willkommen
im Verein!**



2016-2021 Ein Rückblick und die Auswirkungen

In Borken herrscht Stillstand! Bürgermeister verzieht nach Bad Zwesten!

- Kurpark statt Stadtpark
- Bad Zwesten statt Borken

- Kurhaus statt Bürgerhaus
- Kasselerstr. statt Bahnhofstr.

Borken richtungsweisend mit neuen Ideen in die Zukunft lenken. Tatsache ist, weder gab es den konkreten Versuch, noch war überhaupt der ANSPRUCH der FWG, solches verantwortlich zu tun, erkennbar gewesen.

Borken hat sich in den letzten 5 Jahren nur in denjenigen Feldern entwickelt, welche die SPD bereits vor der Kommunalwahl in 2016 vorgeplant hatte; ein Beispiel ist der Ausbau des Bahnhofs Borken.

Die Überschrift muss daher heißen: 2016 - 2021 Pflichtaufgaben erfüllt! Mehr nicht.

Von eigenen Ideen der FWG-Mehrheitsfraktion mit Bürgermeister für eine Weiterentwicklung des Borkener Seenlandes, die Innenstadtbelegung, neuen Wohnraum oder die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung kann nicht die Rede sein. Gebetsmühlenartig wurde die vorläufige Haushaltsführung als Einschränkung für sogenannte freiwillige Projekte vorgeschoben.

Ideen zu entwickeln und Konzepte zu erarbeiten hängt nicht von einer vorläufigen Haushaltsführung ab!

Wir erinnern: Bereits im Jahr 2011 gab es eine Veranstaltung als „Auftakt“ zur Entwicklung von Perspektiven und Konzepten mit externen Fachleuten und Vertretern der Borkener Fraktionen zu den genannten Themen.

Beispiele für eine **transparenzlose**, ideenlose Politik sind die Veräußerung des Singliser Sees, der immer noch fehlende Sanierungsbeginn des Borkener Hallenbades und der fehlende Beginn des Kindergartenneubaus in Kleinenglis. Immer wurde auf Versäumnisse anderer hingewiesen. Dass aber zum Beispiel die Pläne der Uniper (Verkauf Singliser See) bei genauerer Betrachtung hätten längst bekannt sein können, blieb unerwähnt. Die andauernden Verzögerungen beim Kindergartenneubau in Kleinenglis, weil einfach die Zusagen für Fördergelder fehlen, weil Entscheidungen eher auf den letzten Drücker getroffen werden. Versäumnisse, die nicht mehr zu verheimlichen sind. Dazu die fehlende Informationspolitik gegenüber den Mandatsträgern, die immer wieder mal Neuigkeiten aus der HNA erfahren mussten.

Borken verliert den Status eines eigenständigen Mittelzentrums aufgrund desolaten „Nichtstuns in den vergangenen 5 Jahren“ mit Folgen, die heute noch gar nicht abschätzbar sind. Was heißt das für die Menschen?

Die Bedeutung als „Zentrum“ für Nachbargemeinden ist geringer geworden. Daraus folgt: Geringere Standards für Infrastruktur und Versorgung (Schulen, Ärzte, etc.). Die Finanzielle Unterstützung durch das Land wird entsprechend reduziert.

Weiter zu nennen die durch Prüfung erforderlichen Spielplatzerneuerungen. Mit dem Ergebnis, dass auch ein Spielplatz geschlossen wurde. Und das im größten Stadtteil Kleinenglis.

Die Überschrift muss daher heißen: 2016 - 2021 Pflichtaufgaben erfüllt! Mehr nicht.

Ziele und Programme für die Legislaturperiode 2021 - 2026 zeigen das aktuelle Dilemma wiederholt auf. Darin sind Ziele enthalten, die bereits vor fünf Jahren von uns genannt wurden, um die Zukunft für Borken zu gestalten. Man hat seitens der Mehrheitsfraktion schlichtweg fünf Jahre verschlafen, um Ideen für die Zukunft zu formulieren.



GEMEINSAM
mit allen beteiligten
Personen
an einen Tisch.
Konzepte erarbeiten
und
Aktivitäten entwickeln



BORKEN *weiterdenken*

am 14. März

